

Kommunikation als Kunst

Ausstellung der Fotogruppe „Fokus“ in der Stallhalle des Marstalls

Die Fotogruppe „Fokus“ stellt in der Stallhalle des Marstalls derzeit ihre neuesten Werke aus. Titel der Vernissage ist „Kommunikation“. Klar, dass die Bilder reichlich Gesprächsstoff bieten...

Ahrensburg (abe). Jedes Jahr zeigt die Fotogruppe des Kulturzentrums Marstall ihre Bilder mit einem besonderen Themenschwerpunkt. Der diesjährige Titel „Kommunikation“ spricht offensichtlich viele Besucher an, denn am Eröffnungsabend ist die Vernissage gut besucht. Zur Begrüßung betont Wolfgang Otto, Sprecher der Gruppe, dass die Fotografierenden das Kulturleben des Marstalls bereichern. Gemeinsam mit Armin Diedrichsen, dem Programmmanager des Kulturvereins Marstall, widmet er die Ausstellung dem „Fokus“-Mitglied und Freund Dieter Seefeld, der in diesem Sommer verstorben ist.

Seine Bilder haben ihm zur Ehre einen besonderen Platz in der Ausstellung erhalten, die „sichtbar macht, was sonst nicht gesehen würde“, so Armin Diedrichsen. Er schlussfolgert: „Kommunizieren wir also, dann bekommen wir Antworten auf Fragen, von denen wir bis eben gar nichts wussten.“ Die Ausstellende Angelika Pego-Nyszkiewicz kann das schon im Hinblick auf die Arbeit zur Ausstellung bestätigen: „Es gab häufig Diskussionen, ob ein Motiv Kommunikation ist, beispielsweise bei meinem Foto mit dem Auto, auf dem der



Angelika und Detlef Nyszkiewicz vor einem ihrer Bilder.

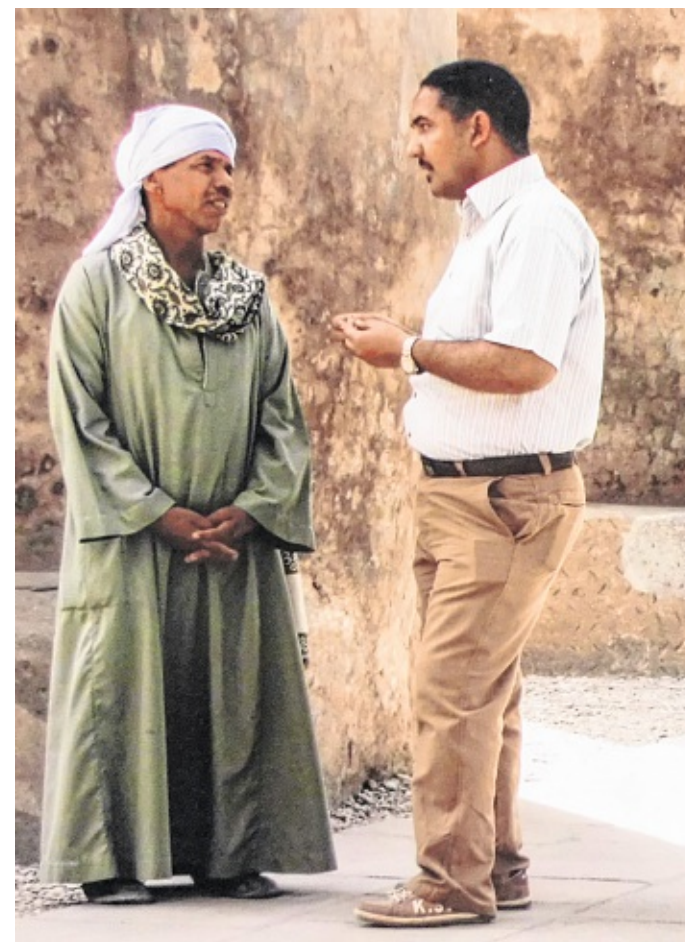
Schriftzug „Wasch mich“ erkennbar ist.“ Ihr Ehemann Detlef Nyszkiewicz ergänzt: „Es ist kein leichtes Thema. Aber in der Gruppe hatten wir immer konstruktive Diskussionen, von daher bringt es Spaß.“

Das bestätigt auch Gruppensprecher Wolfgang Otto. Er betont, dass die zwölf Mitglieder der Fotogruppe unterschiedliche Stärken haben, die die Gruppe lebendig machen. Für ihn muss ein Foto kein Postkartenmotiv sein – das gäbe nicht jedes Thema her. Und manchmal überbiete die Situation auch einfach das Fotografische. Zur Ausstellung erklärt der „Fokus“-Sprecher: „Kommunikation ist ein Thema, das schwer zu bespielen ist,

aber wir möchten auch gern Themen aufgreifen, die interpretationsfähig sind. Auch der Betrachter darf gern ein zweites Mal nachdenken, das finden wir ganz spannend.“

Nachdenklich wird der Betrachter der Bilder auf jeden Fall. Fotos vom Selbstgespräch eines Kleinkindes, von Gegenständen mit Botschaften, von dem stillen Gebet einer Frau und den verschiedensten Situationen der Kommunikation lassen der eigenen Fantasie und Interpretation freien Lauf. So auch ein Bild von Dagmar Herfurth: Auf dem inversen Foto sind zwei Rücken an Rücken sitzende Jugendliche zu sehen, die konzentriert auf das jeweilige Dis-

play ihres Smartphones schauen. Zum Hintergrund des Bildes erklärt die Künstlerin: „Das war eine Szene in einer Ausstellung. Diese beiden saßen vertieft dort, alle anderen kommunizierten. Sie auch – aber mit dem Handy, nicht miteinander. Ich finde es verkehrt herum, deshalb habe ich das Foto invers gestellt.“ Ein Statement, das man sicher diskutieren kann, aber bestimmt lebendiger miteinander als in sozialen Netzwerken... Wer auch über die Bilder ins Gespräch kommen möchte, hat bis zum 1. Oktober 2017 die Gelegenheit dazu. Die Ausstellung kann freitags und sonntags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 12 Uhr besucht werden.



Das Bild von Günter Albrecht mit dem Titel „Ägypten“.



Die Ausstellung regte zur Diskussion an.

Fotos: A. Beeck (3)